

gegen die rumänische Grenze vollzieht und gegen die die Dimensionen jener des Jahres 1853 weit zurückbleiben. Neuerlich ist eine große Pferde-Requisition angeordnet. Der Militärbezirk von Odessa muß bis zum 20. April 8450 Pferde dem Commando der Süd-Armee abliefern und werden die Pferde gleich nach Ebotim befördert. Ununterbrochen wird Proviant nach dem Bruch befördert. Nach einer hier circulirenden, allerdings nicht beglaubigten Version soll die Armee am 18. April den Bruch überschreiten. Ob der Czar das Hauptquartier früher besetzen werde, ist noch zweifelhaft. Dagegen ist es um so sicherer, daß Kaiser Alexander schon in den nächsten Wochen nach dem Süden kommen werde. Der Kaiser soll beschließen, für den Fall des Krieges in der Nähe der Armee zu verweilen. Möglich ist es, daß der Czarewitsch die Armee begleiten werde. Die Stimmung hier ist zwar keine kriegsbegeisterte, immerhin aber erkennt man es als eine Nothwendigkeit an, je eher aus der ungewissen Lage, welche Rußlands Handel schon stark genug geschädigt, herauszukommen. Man wird gern alle Opfer eines Krieges tragen, um nur wieder sichern Boden unter den Füßen zu gewinnen. Ueber den Ausgang des Krieges, namentlich wenn er ein Duell Rußlands mit der Türkei bleiben sollte, gibt man sich keinen Vorgriffen hin. General Semeloff versichert, daß Rußland noch niemals eine so große und gut ausgerüstete Armee ins Feld gestellt hat. Es wird auch dafür geltend gemacht, daß der Zustand der Armee in jeder Beziehung ein befriedigender sei. Großfürst Nikolai versetzte, daß vom 8. April an jeder Soldat 1/4 Pfund Fleisch statt eines halben Pfundes bekommen soll. Der Sold wurde um 33 Percent erhöht. Eine Ueberzulage wurde gewährt. Die Mannschäft ist munter und zufrieden und der Geist ein guter.

Von der russischen Süd-Armee schreibt man der „Polit. Corr.“ aus Kischeneff, 9. April: „Der Generalstab hat keine Feier-tage!“ sagte heute der General-Adjutant Repofojtschikoff, als ihm zum Osterfest gratuliert wurde. In der That sind alle höheren Officiere des Hauptquartiers in der angegriffensten Weise thätig, und der höchstcommandirende selbst gewinnt nur eine Stunde Zeit zu einer Promenade in dem seinem Palais nahegelegenen Stadtpark. Die Monate des Zwartens und beschaulichen Lebens scheinen für die Süd-Armee vorüber und die Tage der größten Kraftentfaltung angebrochen zu sein. Nach einem heute ergangenen Befehle müssen morgen mit Tagesanbruch alle zwischen dem Dnieper und Dniester dislocirten Truppen — und auf diesem Wagon sind 6 Divisionen Infanterie, 2 Divisionen Cavallerie und 46 Batterien dislocirt — den Marsch nach Tatar-Bunar, Bjezji und Ghotin antreten. Die zwischen Kischeneff und Bender eckelocirten Truppen haben erst am 15. den Vormarsch anzutreten. Der höchstcommandirende begibt sich vielleicht schon übermorgen, jedenfalls aber in den nächsten Tagen zur Besichtigung der Truppen an den Bruch. In Officierskreisen spricht man davon, daß bereits eine Proclamation vorbereitet werde. Auf der Bahnlinie Kischeneff-Ungheni werden seit gestern Fahrkarten nur in beschränkter Anzahl an Reisende ausgegeben. Während der Wagenverkehr so gut wie ganz eingestellt ist. Die Armeeleitung hat die Linie fast ausschließlich für die eigenen Bedürfnisse mit Beschlag belegt. Seit dem 7. d. M. werden täglich 18 Züge von hier abgelassen und sind alle dem Transport von Geschützen, Munition, Zelten, Kasernen und Bekleidungs-Objecten gewidmet. Die hier etablirten großartigen Kriegesmagazine leeren sich allmählig. Freilich sollen die nächsten Tage von allen diesen Kriegs-Acten wieder solche große Mengen bringen, daß die Leere nicht lange andauern dürfte. Das 9. und 12. Armee-corps werden morgen gegen die Grenze unweit Zsmail in Bewegung gesetzt werden.

Man nimmt an, daß 8 Armee-corps in der Gesamtstärke von 255,000 Mann den Uebergang über den Bruch bewerkstelligen werden. Man spricht aber, daß dieser Armee bald eine zweite, bestehend aus vier Corps-Divisionen und den Truppen der Warschauer und Wiener Militär-Bezirke, nachfolgen soll. Soeben erfahre ich, daß Vorbereitungen zur Verlegung des Hauptquartiers von Kischeneff an die Grenze getroffen werden. Die Gendarmarie und alle Abtheilungen, die dem Hauptquartier zugetheilt sind, haben heute für den 14. d. M. St. Warschauer-Befehl erhalten. Hier glaubt man an den unmittelbar bevorstehenden Krieg und dieser Glaube schwellt die Brust der Krieger mit großen Hoffnungen. Man geht in militärischen Kreisen mit großer Zuversicht den klugen Ereignissen entgegen. Die Armee ist für den Krieg mit den „Bassurmanen“ begeistert, das läßt sich nicht in Abrede stellen.

Der Stadtpräsident von St. Petersburg, General-Adjutant Treppoff, erhielt vom Kriegsministerium den Befehl, sämtliche Umlauber und Reservisten der Stadt St. Petersburg und Umgebung für den 10. (22.) April einzubehalten. Da ähnliche Befehle im ganzen St. Petersburg Militär-Bezirk ergangen sind, so ist der St. Petersburger Militär-Bezirk als für den 10. (22.) April mobilisiert zu betrachten. Die Bildung einer Nord-Armee, die nach aus militärischen Kreisen stammenden Nachrichten eventuell in Aussicht genommen ist, hat noch nicht die kaiserliche Sanction erhalten.

Die Kriegsvorbereitungen im inneren Rußland nehmen einen enormen Umfang an. Nicht nur sind sämtliche Localtruppen, die 78 Bataillone ausmachen, mobilisiert worden, sondern auch die Droßkischen von 18 Gouvernements werden auf Kriegsfuß gesetzt. Aus Moskau werden ununterbrochen Waffen und Munition nach dem Süden geschickt. Auf der Bahnstrecke Kischeneff-Ungheni sind sämtliche Waarenszüge eingestellt und für Passagiere ist nur ein Zug des Tages bestimmt worden.

Alle Reserve-Bataillone des Poltamer und Claterinoslaver Gouvernements haben für den 15. März nach dem Bruch erhalten. Von den Zweiglinien der Odesaer Eisenbahn werden alle verfügbaren Eisenbahnbedienten und Diener nach der Hauptlinie Samarcint-Desfa dirigirt, da sich bei den übermäßigen Truppen- und Provianttransporten Mangel an Betriebspersonale einstellt. Aus Petersburg passirten am 11. d. Kanonentransporte, welche zur Befestigung von Desfa bestimmt sind, die Einbruchstation Kasatin.

Kaiser Alexander reist am 24. d. M. zur Südarmer ab. Das Kriegsmarsch wird jede Stunde erwartet. Auf der Bahnstrecke Kischeneff-Ungheni wurde der gesammte Waarenverkehr eingestellt. Nach einem Petersburger Telegramm der „Politischen Correspondenz“ sind dort am 13. d. ein großer Kriegsrath statt, wozu auch der Ataman der Donau-Kosaken, Krasnolitsch, telegraphisch brufen wurde. Damit die Bewegungen und der Zugang der russischen Truppen nach Besarabien und Südrußland nicht verrathen werden, wurde den russischen Eisenbahnbedienten der Verkehr mit Oesterreichern untersagt und wird das Postwesen mit besonderer Strenge gehandhabt.

Zu der bereits gemeldeten Version, daß die Russen am 18. d. M. den Bruch überschreiten dürften, wird aus Rußland berichtet, daß man sich dort auf diese Eventualität für den kommenden Dienstag oder Mittwoch gefaßt macht. Das Armeecommando in Schumila soll bereits den Befehl gegeben haben, am dem Tage, als die Russen den Bruch überschreiten, die Donau bei Widbin, Nikopolis und Rußschuk zu überschreiten und bis zum Anrücken der russischen Armee eine active Defensiv- oder linken Ufer der Donau einzuleiten. Der türkische Generalstab begt die Ueberzeugung, daß die russische Armee erst nach vierzehn Tagen nach der Donau gelangt und operationsfähig sein werde und bis dahin hoffen sich auch die türkischen Truppen jenseits der drei genannten Punkte auf rumänischem Boden festgesetzt zu haben. In Rußland wird angenommen, daß die Russen den Donau-Uebergang wahrscheinlich auf der Strecke zwischen Rußschuk und Nikopolis forciren werden.

Zeit 13. d. weist eine Abtheilung russischer Intendantsofficiere des Kischeneffer Hauptquartiers in Zassp. Die Richtung des russischen Vormarsches wird noch in großes Geheimniß gehüllt. Das Gros der russischen Armee soll gar nicht den Bruch überschreiten, sondern auf der linken Seite des Bruch verbleibend bei Koni die Donau passiren und die Dobrußtscha gelangen. De analog dem „Liegenden Corps“ der Süd-Armee organisierte Abtheilung im Kaukasus ist bereit gebildet und beträgt 12,000 Mann, welche bei Vorjoch, nordöstlich Akasch, concentrirt worden sind. — Aus Tiflis wandern die Juden massenhaft nach dem Innern Rußlands aus.

In den letzten Tagen sind massenhafte Schienensendungen von Rußland an die verschiedenen rumänischen Eisenbahn-Stationen befördert worden, um, wenn nöthig, rasche Verbesserungen und Abzweigungen bewerkstelligen zu können.

Man glaubt in Athen, daß die ersten russisch-türkischen Zusammenstöße auf asiatischem Gebiete erfolgen dürften. Im türkischen Lager von Erzerum ist man auf eine Dispositionsbewegung der bei Tiflis zusammengezogenen russischen Truppen gefaßt.

Die rumänische Regierung hat ihre Agenten im Auslande telegraphisch angewiesen, die Aufmerksamkeit der Cabinete auf die Thatsache zu lenken, daß die Türken an der Donau Vorbereitungen treffen, welche auf die Absicht schließen lassen, einzelne Theile Rumäniens dauernd zu occupiren, was eine flagrannte Verletzung der im Pariser Tractate normirten Bestimmungen wäre.

Ueber die Kriegsvorbereitungen, welche die Türken an der Donau treffen, schreibt man der „Politischen Correspondenz“ aus Widbin Folgendes:

Die Wälfungen werden hier mit dem Aufgebote aller Kräfte betrieben. Auf Befehl des Commandanten der Donau-Armee, Ahmed Eub Pascha, sind 3000 Soldaten beordert worden, um die Vollendung der neu aufgeführten befestigten Forts zu beschleunigen. Untere Stellung ist wohl stets eine ersten Ranges gewesen, aber in einem so vollkommenen Verteidigungsstand ist sie nie zuvor gesetzt worden. Unter dem Schutze der hiesigen Festung können sich, wenn die Proviant-Verhältnisse danach sind, 50,000 Mann mindestens ein Jahr lang halten.

Nach Widbin nimmt Turtulaj die meiste Aufmerksamkeit der Kriegesleitung in Anspruch. Dort werden ganz colossale Uferbatterien errichtet und Vorbereitungen getroffen, um eventuell eine schwimmende Brücke über die Donau zu schlagen. Die Donau weist bei Turtulaj nur eine Breite von 400 Klaftern auf.

Die Muschafsch wird bei Schumila concentrirt, wo sie durch einige Wochen exercirt wird. Dagegen haben zwei Divisionen, welche in Schumila lagen, Marschbefehl an die Donau erhalten.

Hier erhält sich mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Sultans in Bulgarien. Abdul Hamid soll zwar keineswegs noch fest entschlossen sei, sich an die Spitze der Armee zu stellen; in Konstantinopel sind aber Einflüsse dafür thätig, daß der Paschah nach Ueberbreitung des Bruch durch die Russen bei seiner Armee erscheine. Auf die Armee würde das Erscheinen des Sultans von unermeßlichem Einflusse sein und der ohnehin bei ihr für den Krieg vorhandene Enthusiasmus dadurch auf seinen Spielplatz getrieben werden.

Da der Waffenstillstand zwischen Montenegro und der Türkei am 13. d. zu Ende gegangen ist, hat Despotowitsch mit vier Jangurgen-Bataillonen die Blockade des Forts Celebic bei Rono begonnen. Zwei andere Jangurgen-Abtheilungen sind von Tereow nach Zujac ausmarschirt.

An der asiatischen Grenze sind die türkischen und russischen Militärs abtheilungen sehr nahe an einander gerückt. Die russische Avantgarde lehnt sich an Alzantropol, die türkische an Kars an. Die Entfernung beträgt nur einige Werst. Hier kann ein Zusammenstoß jeden Augenblick erfolgen.

Berichten aus Alexandrien zufolge, hat in den letzten Tagen eine Anzahl englischer Fahrgenüge den Suez Canal passirt, und sind bedeutende Truppentransporte, die ihren Weg über den Canal nehmen werden, angefaßt.

Aus Centralasien wird russischerseits über Tiflis gemeldet, daß Jalub Beg von Kuchghar, im Dienste der Pforte, die Mohammedaner Centralasiens zum Aufstande gegen die russische Regierung aufreizt. Tausende seiner Anhänger seien dafür thätig. Es werden daher alle Festungen und verschanzten Anstellungen armirt und in Verteidigungsstand gesetzt. Aus Orenburg wurden 34 Geschütze und Munition nach Tschelch abgeschickt. Auch wird die centralasiatische Armee, da auch das Gerat einen feindlichen Geist befeuchtet, mit 20,000 Mann verstärkt werden. — Der Schah von Persien hat weitere 30,000 Mann einberufen. Ueberdies werden 15,000 irreguläre Reiter ausgeschoben. An der türkischen Grenze sollen 45,000 Mann mit 45 Geschützen aufgestellt werden. Die Ausbildung der persischen Armee läßt aber Alles zu wünschen übrig.

Ungarn.

Budapest, 15. April. Das Abgeordnetenhaus hält, wie das Präsidium verlaubt, am Samstag, 21. d. um 11 Uhr Vormittags, seine erste Sitzung nach den Ferien.

Wien, 14. April. Persien notificirte der Pforte seine Ansprüche auf Bagdad.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus London vom 14. d., daß noch immer die Möglichkeit einer neuen diplomatischen Phase vorhanden sei und daß die militärische Action noch nicht unmittelbar bevorstehe. Es gerücht, daß die Pariser Weltausstellung der orientalischen Erwindlungen halber vertagt werden soll, entbehrt bisher jeder Begründung.

Prag, 14. April. Ueber den Stand des Ausgleiches meldet die „Bohemia“ authentisch: Die Banknotlage des Zoll- und Handelsbündnisses nebst den diesbezüglichen Gelehen kommen gleichzeitig in Pest und Wien zur Vorlage und zwar noch im April. Zur Verhandlung sind bisher vollkommen ausgebelehrt: die auf das Zoll- und Handelsbündnis bezüglichen Gelehen-Gemüthe der Bank-Vorlagen sammt dem Anschutte über den Hypothekencredit und der Achtzig-Millionen-Schuld, die Zuckersteuer, die Branntweinsteuer, der Entwurf über die Restitution der Verzehrungesteuer. Der Gelehenentwurf über die Finanzzölle fehlt noch, weil bezüglich des Petroleum noch keine Vereinbarung erzielt, sowie das Quotengelehen, welches den Regnicolar-Deputationen überlassen bleibt. Zuerst kommt das Bankstatut zur Verhandlung, hierauf werden der Reihe nach die Entwürfe erledigt, und schließlich der einheitlichen Behandlung der ganzen Ausgleichsmaterie seitens der Parlamente.

Rußland.

Berlin, 14. April. Der Reichengerichtshof sprach die Absetzung Janiczewsk's als Weibsbischof und Domherr aus.

Einer Berliner Depesche der Kölnischen Zeitung zufolge ging nach dem dem hiesigen Hofe zugegangenen Nachrichten vorgestern um 10 Uhr Morgens von Petersburg an den russischen Vertreter in Konstantinopel der Befehl zur Kriegserklärung an die Pforte ab.

Rom, 13. April. Die Unterhandlungen des päpstlichen Stuhles mit Rußland über die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Polen droht eine neuerliche Unterbrechung. Rußland will die Dinge verzögern und nichts thun. Der päpstliche Stuhl wünscht eine sofortige Entscheidung. Der Papst ist abtrünnig und droht mit einer heftigen besonderen Allocution gegen Rußland. In Folge Erweichens der betreffenden Regierungen wis-

ber päpstliche Stuhl die französischen und österreichischen Bischöfe an, die katholische Bewegung zu ermuntern, aber die Regierungen nicht zu zwingen, die Manifestationen der Gläubigen zu verbieten.

London, 14. April. In den hiesigen politischen Kreisen liegen über die Entschlüsse Rußlands bis zur Stunde positive Nachrichten nicht vor. Für ein zurückgegriffenes Rußlands auf das Protokoll, welches man hier durch die Ablehnung der Türkei noch in keiner Weise als alterirt betrachtet, sind keine Anzeichen vorhanden, indes rechnet man noch auf eine neue diplomatische Phase, jedoch ohne derselben irgendwelchen eventuellen Erfolg bemessen zu wollen.

London, 13. April. Im Unterhause erklärte Bontle auf eine Anfrage Wait's, es sei wahr, daß eine Versammlung von Protestanten in Cadix geiprengt wurde; England machte dagegen Vorstellungen in Madrid, und sicherte der Ministerpräsident Canovas del Castillo die Verstrafung der Schuldigen zu.

Petersburg, 14. April. Die Zeitungsnachricht, daß an den russischen Geschäftsträger in Konstantinopel der Befehl zur Kriegserklärung an die Pforte ergangen sei, ist nach authentischer Information vollkommen unbegründet. — Im vorgerathenen Kriegsrathe wurden alle Maßregeln für den Krieg vereinbart. Nach Kischeneff sind die Verhaltungsbeefehle für den Vormarsch abgegangen. Für die nächsten Tage ist die Kundgebung der Action noch nicht zu gewärtigen und ist ein neuerlicher Appell an die Signalarmsmächte noch nicht abgeschloffen.

Bukarest, 14. April. Einem Gerüchte zufolge bestätigte sich die Nachricht vom Rücktritte des Kriegsministers Slanciano; derselbe sieht mit der Orientpolitik des Ministeriums in keinem Zusammenhange. Als Nachfolger wird General Gernat genannt.

Geschäfts-Ordnung

für die Generalversammlung der sächsischen Universität. (Fortsetzung.)

§. 6. Der Vorsitz gibt die Verhandlungsgegenstände für die nächstfolgende Sitzung und die Reihenfolge derselben (Tagesordnung) bekannt. Die Mitglieder der Generalversammlung sind beauftragt, zur Feststellung der Tagesordnung zu sprechen und die Versammlung, darüber zu beschließen.

§. 7. Die Verhandlungsgegenstände gelangen entweder als Vorlagen des Universitätsamtes, oder als Vorlagen eines von der Generalversammlung bestellten Ausschusses, oder als Referate und Anträge einzelner Mitglieder zur Verhandlung.

Sämmtliche der Generalversammlung vorzulegenden Verhandlungsgegenstände sind sofort bei Zusammentritt der Universität, später sich ergebende nach ihrem Einlangen der Generalversammlung zur Beschlußfassung über die formale Behandlung derselben — ob derselben einem Ausschusse oder einem Einzelreferenten zuzuweisen, oder unmittelbar zur Verhandlung zu bringen seien — vorzulegen.

§. 8. Ueber jede Vorlage eines Ausschusses hat ein Mitglied derselben und zwar in der Regel dasjenige, welches die Vorlage ausgearbeitet hat, — bei anderen Vorlagen der Referent derselben als Berichterstatter den Vortrag zu führen.

Bei wichtigeren Vorlagen kann die Vervielfältigung derselben und Verteilung unter die Mitglieder von dem Universitätsamte, dem betreffenden Ausschusse oder der Generalversammlung veranlaßt werden.

§. 9. Die Verhandlung jeder Vorlage beginnt mit der Verlesung derselben oder, falls die Generalversammlung dieselbe als gelesen ansehen will, mit dem mündlichen Vortrag des Berichterstatters, worauf der Vorsitz den Mitgliedern, die zum Gegenstande zu sprechen wünschen, nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung das Wort erteilt.

§. 10. Alle Mitglieder der Universität (§. 1) sind in gleichem Maße berechtigt, an der Verhandlung sich zu betheiligen, jedoch soll in der Regel ein Mitglied zu einer und derselben Frage nicht mehr als zweimal das Wort ergreifen. Dem Berichterstatter gebührt überdies das Schlusswort.

Kein Redner darf im Sprechen unterbrochen werden. Nur dem Vorsitz steht es zu, einen von dem Verhandlungsgegenstand abweichenden Redner zur Sache, einen den Anstand verletzenden Redner zur Ordnung zu rufen. Leistet der Redner diesem Rufe keine Folge, so ist der Vorsitz berechtigt, ihn mit Zustimmung der Versammlung das Wort zu entziehen.

Jedes Mitglied kann einem ausstreichenden Redner gegenüber von dem Vorsitzenden den Ruf zur Sache oder zur Ordnung, sowie die Entziehung des Wortes verlangen.

§. 11. Jedem Redner steht das Recht zu, bezüglich des Verhandlungsgegenstandes Anträge zu stellen und zu begründen. Nach schriftlich überreichte Anträge hat derselbe über Verlangen zu formuliren.

§. 12. Ist kein Redner weiter zum Worte gemeldet, so erklärt der Vorsitz, mit Vorbehalt des dem Berichterstatter zustehenden Schlusswortes, die Verhandlung für geschlossen und leitet darauf die Abstimmung ein. Zu diesem Zwecke gibt er die Fragen bekannt, über die abgestimmt werden soll.

Die Fragen sind stets so zu stellen, daß auf dieselben nur mit Ja oder Nein geantwortet werden kann.

Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung sind in erster Reihe, dann Verhandlungsanträge, hiernach Abänderungsanträge und unter diesen die von der Vorlage am weitesten abweichenden zuerst zur Abstimmung zu bringen. Den Schluß bildet die Abstimmung über den Antrag der Vorlage, und falls dieser angenommen worden, über die Zusatzanträge zu demselben.

Zur Reihenfolge und Fassung der Fragen kann jedes Mitglied sprechen und ist über Anträge zur Fragestellung als über Vorfragen zuerst zu entscheiden.

§. 13. Alle Beschlüsse werden durch absolute Mehrheit der Anwesenden gefaßt. Kein anwesendes Mitglied darf sich der Abstimmung enthalten.

Die Abstimmung geschieht in der Regel durch Erheben von den Sigen. Namentliche Abstimmung, zu welcher die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen werden, hat stattzufinden, wenn sie der Vorsitz für nöthig erachtet oder wenn fünf Mitglieder sie verlangen. Geheime Abstimmung mit Stimmzetteln kann in der Regel nur bei Wahlen stattfinden.

Bei Stimmengleichheit ist die Frage als vereint zu betrachten. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 16. April.

Zu der heutigen Sitzung unserer Stadtrepräsentanz, unter dem gesegneten Vorsitze des Herrn Bürgermeisters, richtete Dr. Moseferdt an denselben eine dahingehende Interpellation: ob der Vorsitzende Kenntnis habe von einem Artikel in einer Pestser Zeitung, worin ebensowohl die hiesige Stadtbehörde, als auch die Stabschhausverwaltung in ungebührlicher Art und Weise angegriffen werde, und was er zur Ehrenrettung der Angegriffenen zu thun gedenke?

Der Vorsitzende theilt hierauf mit, daß heute der Herr Obergespan, dann der Herr Vicegespan und er selbst im Stabschhaus gewesen sind, dasselbe in allen seinen Räumen inspiciert und nichts Unbefriedigendes gefunden habe und daß er demnächst die Interpellation beantworten werde.

Die im Verordnungs- und in der Stadt sind durch den Ausschuss Statut und Geschäfts-Ordnung des neuen Magistrats angenommen und wird nochmals zur Bestätigung lange auf sich warten.

Hieron reichte sich Mietzinses zur Unter Bon der Ansicht ausgehend orten Hermannstadt, Wälfung zugewandte Stabschhaus, daß die Kosten genannten vier Orte gerechtfertigt für Hermannstadt betragen würde und durch Da nun der Hermannstadt Stabschhaus, dessen, unbestrittenes Eigentum Ausschuss eine diesbezügliche Stadt Hermannstadt Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein Ansuchen des Gassenrathes gegen die Gebäudes auf der Klein Antrag des Communitats Ein Antrag der P der derselben eigentümlich Schlachtrüde beim Bursche, wird in der Hof des Ausschusses angenommen. Mehrere Petitionen nach den Anträgen des nur die Ueberlassung der an den Baumeister Gär-

Der Herr Professor D schon lange erwartet, aber bei nennen, scheinen zu profitirt zu haben, sonst Artikels sich gefaßt habe solcher Beschuldigungen un Nach dem zweiten rianische Fehde für abget war, mit jenem ersten vo so viel gemäßigter und Erwerbung ruhig abstehe Briefkasten einer der nach geschlossen erklärt hätte. ausgeprochen; das Uebrige bleiben.

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Abgesandter gegen die Gebäudes auf der Klein Antrag des Communitats Ein Antrag der P der derselben eigentümlich Schlachtrüde beim Bursche, wird in der Hof des Ausschusses angenommen. Mehrere Petitionen nach den Anträgen des nur die Ueberlassung der an den Baumeister Gär-

Begegnung

An die Adre

Zu Nr. 85 dieses Vergnügens, unter dem D (schrift) gegen mich und zulassen. Nicht nur, da Wessenshaft in das Ver ein dem Studiren abgen würdigsten mehr sind; Gemüthsruhe mich des digen; er erzählt den Ke lehenstet gehalten, wädr Dahn'schen Buch abgedr unter, diesen jelden Herr und „zu todt geschwiegen haben, da ich mir selbst Herr Professor D schon lange erwartet, aber bei nennen, scheinen zu profitirt zu haben, sonst Artikels sich gefaßt habe solcher Beschuldigungen un Nach dem zweiten rianische Fehde für abget war, mit jenem ersten vo so viel gemäßigter und Erwerbung ruhig abstehe Briefkasten einer der nach geschlossen erklärt hätte. ausgeprochen; das Uebrige bleiben.

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Da fand ich, aus d der in dieser Zeit erschi Brief von Theodor Pa wesen sein, als ich selbst, andere Herausgeber von mit dem Erzeugen, denselb arzt“ zu betheiligen. We in gar keiner Corresponden Zischen Angriff geschick St weis es bis zu dieser St Daß übrigens nicht konnte jeder aufmerksam „Offenen Brief“ selbst er Zischen Angriff auch meiß Herr Gabn in seinem darauf bezogen und insbe noch einmal zu widerlegen Daß aber Herr Gabn zu sein, sich meiner so le Seny, wenn Sie nur ein Zeichen sein, daß Sie an Holzwege waren. Sie jelt weil er seine Gedanken eb Welche Logik nun, angeme lichen“ Offenheit und Plagiator keines eigenen

Local- u

Seine I. und I. I. liebenswürdigen I. ang. Gen Bob, für die mit eigener aus den Flammen das silbe — Der I. ang. Müit der mit einer landwirthschaftl Hauptstelle provisorisch ernannt Anstellung befristet.

*) Schmähschriften fi Da wir es mit unserer An solcher Weise angehen zu la so haben wir uns veranlaßt, dann zu veröffentlichen, nach Wifligung erteilt hat.

Bischöfe an, die nicht zu zwingen, den Kreisen liegen Nachrichten nicht vor, welches man Weise als altert mit man noch auf welchen eventuellen Bourke auf eine von Protestanten Vertretungen in Casillo die Be...

Die im Verordnungswege durch den Herrn Minister des Innern anbefohlenen Änderungen im Organisations-Statut der Stadt Hermannstadt und in der Geschäfts-Ordnung des städtischen Vertretungskörpers sind durch den Ausschuss darin aufgenommen und das so rectificirte Statut und Geschäfts-Ordnung wurden, um die endliche Durchführung des neuen Magistrats und Vertretungskörpers zu fördern, ohne Debatte angenommen und werden beide Instrumente dem hohen Ministerium nochmals zur Bestätigung vorgelegt werden. Hoffentlich läßt dieselbe nicht lange auf sich warten.

Hieran reihte sich der Antrag des Ausschusses in Angelegenheit des Mietzinses zur Unterbringung des Hermannstädter Comitats-Amtes. Von der Ansicht ausgehend, daß die bisherigen Municipien in den Vororten Hermannstadt, Mühlbach, Neufmarkt und Leschtich ihnen eigenthümlich zugehörige Stuhlsgebäude besessen, hat die hohe Regierung anbefohlen, daß die Kosten für die Miethe des Comitats Amtes durch die genannten vier Orte getragen werden, was obendrein durch eine unrichtige Berechnung für Hermannstadt die namhafte Summe von 1900 fl. jährlich betragen würde und durch Umlage auf die Steuer herinzubringen wäre. Da nun der Hermannstädter Stuhl nie irgendwelche Realität, wie ein Stuhlsgebäude, besessen, sondern das Rathhaus von sehr ausschließliches unbestrittenes Eigenthum der Stadtgemeinde gewesen, so beantragt der Ausschuss eine diesbezügliche Vorstellung an den Herrn Minister, damit die Stadt Hermannstadt von dieser ungerechten Bürde verschont bleibe. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ein Ansuchen des hiesigen Wittstörereins um eine 2 1/2 Meter Breite Gassenfront gegen die Spoter Gasse zum Baue seines neuen Vereins-Gebäudes auf der Kleinen Erde, so wie ein diesbezüglich modificirter Antrag des Communitäts-Ausschusses werden abgelehnt. Ein Antrag der Gelehrten-Gesellschaft zu einem Vergleich bezüglich der derselben eigenthümlich gewordenen und durch die Stadt einbezogenen Schlachtröhre beim Burgerthor, über welche Angelegenheit der Proceß streift, wird in der Höhe von 458 fl. eventuell von 500 über Antrag des Ausschusses angenommen. Mehrere Citations-Ergebnisse, welche der Magistrat vorlegte, werden nach den Anträgen des Ausschusses angenommen; wir erwähnen davon nur die Ueberlassung der Ferkellungen am Aborte in der großen Kaiserue an den Baumeister Gärtner.

Vegetarianischer Brief Nr. 2. An die Adresse des Herrn Professor Dr. Sontz. In Nr. 85 dieses Blattes macht Herr Professor Dr. Sontz sich das Vergnügen, unter dem Titel: „Literarische Anzeige“ eine kleine Schmäh-schrift*) gegen mich und meinen Vortrag über den Vegetarianismus loszulassen. Nicht nur, daß er mich als einen Menschen schildert, der die Wissenschaft in das Reich des Junsis und Kasinzeis verweist, der ein „dem Studiren abgeneigtes Herz“ besitze, und was dergleichen Lebens-würdigkeiten mehr sind; sondern Herr Sontz schreit sich auch nicht, in aller Gemüthlichkeit mich des Plagiats, des literarischen Diebstahls zu beschuldigen; er erzählt den Lesern, daß ich in meinem Vortrag eine große Belesenheit geäußert, während ich doch all' meine Citate aus einem einzigen Hahn'schen Buch abgeschrieben hätte, und schiebt mir dann die Albernheit unter, diesen selbst Herrn Hahn, den ich in meinem Vortrag bescholten und „zu todt geschwiegen“, dann doch dringend um Beistand angefleht zu haben, da ich mir selbst nicht mehr zu helfen gewußt!

(Die nächste öffentliche Sitzung) der sächsischen Universität findet Donnerstag den 19. d. M. um 10 Uhr Vormittags statt. — Einem sächsischen Knechte wurden aus dem Stalle 1 weiße Sarika, 1 silberne Ankeruhr, 1 blaue Flaneljacke und mehrere Tüchel gestohlen. — (Ein Verjaamtzettel,) auf eine Uhr lautend, ist gefunden worden. — Jüglinge, welche die Bürgerschule mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, werden vom Communications-Ministerium als Eisenbahn-Praktikanten aufgenommen. — (Theater-Nachricht.) Heute geht das amüsante Lustspiel „Epidemisch“ in Scene. Für morgen ist „Freischütz“ auf dem Repertoir. Herr Patet zählt den Max zu seinen besten Leistungen und Herr Synel's trefflicher Capar ist ja bekannt. — (Selbstmord.) Der Reichsräth Stuhlfürcher J. Römer hat gestern seinem Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht. Allgemeines Bedauern erweckt dieses tragische Ende um so mehr, als Römer ein durchaus ehrenhafter Charakter und gewissenhafter Beamter war und in rangreihen Verhältnissen sich befand. Leute, welche ihm näher stehen und befreundet waren, können sich diesen verwerflichen Schritt nur so erklären, daß der Bedauernswerte in einem Anfall von Geisteskrankheit Hand an sich gelegt hat. — (Zur Pferde-Recrutierung) sind von Seite des Kriegs-Ministeriums bereits die nöthigen Schritte gethan worden, indem bei der Kronstädter Vice-Geplantchaft die zu den einschlägigen Functionen benötigten Requiriten per Post eingelangt sind. — (Aus Sárkán) schreibt man der „Fr. Ztg.“ unter dem 11. April: Heute Früh 4 Uhr wurde unsere Gemeinde durch Feuerlärm geweckt. Es standen fest an den Poststellungen vier Scheuern in hellen Flammen. Glücklicherweise herrschte Windstille; sonst wäre ein großer Theil der Gemeinde seiner Bausteine beraubt worden. Unter den Abgebrannten, nämlich Rumänen, war bloß ein Einziger verstorben. — Karlsburg, 15. April. Daß es im Karlsburger Dänemart so Manches gibt, was faul riecht, ist eine leider nur allzu sehr bekannte Thatsache. Ich will diesmal nichts über den Morast und die Sumpfe der Stadt schreiben, beide verdienen es wohl, auch will ich nichts über die süßschmeckenden Spinnweben in den Gartenwinkeln der göttlichen Wölbungen der hiesigen Domkirche sagen; der berühmte Klausenburger Archäolog könnte hier schöne Ausbeute finden. Genug dessen über all' diese erträglichsten Kleinigkeiten will ich diesmal nicht sprechen; dagegen wende ich mich einem ernstlichen Thema zu. Ich will etwas über den katholischen und lutherischen Friedhof, den „Det der Ruhe“ bemerken.*) Daß schon die Heiden die Leiber der Verstorbenen mit großer Pietät behandelten, ist aus der Geschichte wohl bekannt, um wir viel mehr sollen daher Christen, die wahren Vertreter der Nächstenliebe diese Pietät hegen und pflegen, nicht nur in solchen verhallenden Worten, sondern in der That selbst. — „Det der Ruhe“ — klingt ironisch für die Todten im hiesigen katholischen lutherischen Friedhofe; denn die Ruhe der im Herrn Entschlafenen wird nur allzu häufig gestört durch — Schweine. Sollte man dies glauben? Wer's nicht glaubt, gehe hin und überzeuge sich. Die Entpflanzung des Friedhofes gegen diverse Nachbarshäuser und Höfe ist in einem derart derangirten Zustande, daß die in der Nachbarschaft gezüchteten Schweinerubel, groß und klein, alt und jung, fett und mager, gemüthlich den vernachlässigten „Det der Ruhe“ betreten und hier nach Lust und Geschmack ihres Saumagens die Grabhügel aufwühlten, die Kreuze umwarfen, die unverwehrt ans Tageslicht gebrachten Gebeine der Verstorbenen benagen konnten. Dies Alles mag sonderbar klingen, — es ist aber reine Wahrheit, weshalb ich mir auch die Freiheit nehme, die-jeuigen hierauf aufmerksam zu machen, in deren Macht es liegt, diesem Greuelzustande abhelfen zu können. Ich will hier nicht an Pflichten erinnern, sondern bloß auf jene schädliche Reaction unter den Einwohnern deuten, die sich von Tag zu Tag hier stets fühlbarer macht. Und dann verpflanze ich mich, sobald die physische Zeit und die materielle Mittel diesem Uebelstande abgeholfen haben werden, an eben dieser Stelle — gewiß im Namen aller, welche durch betrübende Bande an den „Det der Ruhe“ gefettet sind, meine vollste Anerkennung auszusprechen. R.

— (Aus Maros-Basarhely) schreibt man: In der am 10. d. im Comitatsgebäude stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsausschusses löste sich inmitten der eintägigen Verhandlung der Verputz des Hofparks gerade oberhalb des Präsidentenstuhles und stürzte mit großem Getöse herab. Der Vorfälle entging einer augenscheinlichen Gefahr nur durch den glücklichen Zufall, daß er eben kurz vorher seinen Sitz verlassen hatte. — (Sterbefall.) In Wiesbaden ist am 14. d. General Voigt-Rheeg gestorben. (Voigt-Rheeg war gegenwärtig Commandirender der 20. Division im 10. Armeecorps.) — (Eine Gymnasiastin.) Das Gymnasium in Bresburg besitzt auch einen weiblichen Zögling Fräulein Elise Köpff, Tochter des Professors an der dortigen l. Akademie, Dr. Ladislaus Köpff. Das Fräulein hat dieser Tage aus den Lehrgegenständen der fünften Klasse die Prüfung mit schönem Erfolge abgelegt. — (Zum Bischofs-Jubiläum des Papstes.) Der „Nordd. Allg.“ schreibt man aus Rom: Mit einiger Beforgniß sieht man hier dem bevorstehenden Bischofs-Jubiläum Pius IX. entgegen, weil eine solche Anzahl von Pilgern oder Gratulanten angekündigt wurde, daß deren Anwesenheit in Rom in verchiedener Richtung unangenehm werden könnte. Nach den bisher vorliegenden Angaben würden aus Frankreich allein 18,000, aus Spanien 16,000, aus Holland und Belgien 4000, aus Deutschland 3000, aus Oesterreich-Ungarn sonderbarer Weise bloß 100 fromme Gratulanten hier eintreffen, was also die respectable Summe von 42,000 fremden Pilgern abgeben würde, die Zustüsse aus anderen Ländern und aus dem Inlande selbst abgerechnet. — (Erzherzog Albrecht Dienstjubiläum.) Das Fest, welches man zu Ehren des Herrn Erzherzogs Feldmarschall Albrecht für diese Woche in Wien vorbereitet, wird mit dem vollen Glanze einer militärischen Feyer ausgestellt werden. So wurde bezüglich der Artillerie angeordnet, daß die Deputations-Mitglieder am 18. April, dann die am 19. zur Hofstafel geladenen in Gala, mit Feindhinde, ein Großkreuzband über dem Kopfe erscheinen. Jene, welche kein österreichisches, jedoch ein fremdländisches Großkreuz besitzen, haben das Band dieses Ordens anzulegen. Auch bei der Parade am 19. April, wobei die Generale in der „Dienstuniform“ erscheinen, ist ein Großkreuzband über den Kopf zu tragen. — Der russische Kaiserhof einsetzt

einen hohen Militär als Repräsentanten zu diesen Festlichkeiten. Donnerstag Nachmittags 4 Uhr findet am Allerhöchsten Hofe aus Anlaß des Jubiläums des Herrn Erzherzogs-Feldmarschall ein Galadiner statt. — (Interessante historische Urkunden.) Der kön. Finanz-Commissär Erwin Segner in Niregheza ist im Besitze mehrerer alter Urkunden, welche noch aus der Zeit der Reformation und der Religionsstreitigkeiten des 16. Jahrhunderts stammen und zur Geschichte des Protestantismus überhaupt einen werthvollen Beitrag liefern dürften. Unter diesen Urkunden befindet sich ein Schreiben König Ferdinands vom Jahre 1531 an Dr. Martin Luther, mit dem man propria „Ferdinandus“ versehen und am königl. Hoflager zu Znebruck in lateinischer Sprache ausgefertigt, in welchem der König den Reformator seiner königlichen Huld und Gnade versichert und von der Einführung der begonnenen Neuerung in Glaubenssachen in väterlichem Tone abmahnt. — Eine zweite Urkunde aus einer späteren Zeit enthält das Concept zu einem Majestätsgesuche der evangelischen Reichstände Ungarns, worin sich dieselben bei dem Könige über den Fanatismus und die Uebergriffe der katholischen Seldzenger gegenüber den Protestanten beschwerten und um schnelle Heilung ihrer Gravamata bitten, u. dgl. Wie wir hören, hat der Besitzer diese historischen Urkunden unserem berühmten Schriftschreiber Bischof Michael Horvath zur Prüfung und Beurtheilung ihrer Authenticität eingeendet, und wir wollen durch diese Mittheilung insbesondere die betreffenden protestantischen Kreise auf das Vorhandensein dieser interessanten Urkunden aufmerksam gemacht haben. Auf welche Art dieselben in den Besitz des Herrn Commissärs Segner gelangten, ist uns nicht mitgetheilt worden und auch unserem Correspondenten, der uns diese Mittheilung machte, nicht bekannt. („P. U.“) — (Eine ungarische Sprachlehre in Rußland.) „P. Raplo“ bringt von Herrn G. Valint diesbezüglich folgende Mittheilung: „Dieser Tage bekam ich von einem meiner Bekannten in Kavan, der trotz seines vorgerückten Alters noch ungarisch lernt, einen Brief, worin er mir unter Anderm schreibt, daß er meine deutsche Grammatik der ungarischen Sprache, die ich ihm geschickt hatte, jetzt schon entbehren könne, da ihm eine in russischer Sprache verfaßte in die Hände gekommen sei. Dieselbe wurde 1854 von dem Titular-Rath Andreas Deslo in der Stadt Sumbirsk (am rechten Wolga-Ufer) verfaßt, ist dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch gewidmet und vergleicht die ungarische Sprache mit der zum finnisch-ugrischen Zweig gehörenden Sprache der Tscheremissen und Tschukassen. Auf Grund dieser an Ort und Stelle angefertigten Vergleichen des Autors in dem Vorworte die Verwendung der Ungarn mit den Finnen. Die beregte Grammatik wurde 1856 in St. Petersburg in der Marine-Druckerei gedruckt. — (Druckfehler.) Zwei böse Druckfehler kamen dieser Tage in einem deutschen Blatte in Dayton, Ohio, vor. Ein junger Ehemann dafelbst hatte seine etwas böse Schwiegermutter, welche Wäscherin und wegen ihrer Zungenfertigkeit bekannt war, durch den Tod verloren. Am Tage nach der Beerdigung erschien in einer Zeitung des Ortes folgende Dankagung: „Unterzeichnete zeigen Freunden und Bekannten an, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, welche wegen zu starker Anstrengung in ihrem Verufe sich eine „Zungenentzündung“ (statt Lungen) zugezogen, in die ewige Ruhe eingegangen ist. Wir haben sie „gern“ (statt gestern) beerdigt und statten Allen, die ihrem Leichbegangnisse beiwohnten, hiemit den gebührenden Dank ab.“

Theater. In Benedig' „Aschenbrödel“ bildet bekanntlich „Erfriede“ den Mittelpunkt der Handlung, und Frau Böck, welche dieses eigenthümliche Geschöpf, in dem eine tiefstündliche Naivität mit hochpoetischem Gedankensfluge sich so selten paaren, mit gewohnter Anmuth und Natürlichkeit wiederzög, war selbstverständlich der Mittelpunkt des Interesses und ihr vor Allem galt der häufige Besfall des Hauses. Von ihren Mitspielerinnen in der Pension kann ich namentlich eine nicht mit Stillschweigen übergehen, schon aus Dankbarkeit nicht für das specielle Amusement, welches ihre Leistung mir geboten hat. Die „Covina“ von Fr. Bild war ein so köstliches Genrebildchen, diese unbesiegbare Bequemlichkeit so natürlich, wenn auch etwas niederländisch, daß ich es recht bedauerte, wenn der Hauptzug der Pension die Scene verließ. Unter den Schülern nenne ich noch die Damen: v. Anselm, Paulmann, Köppler und Schönwetter. Der Held und Verhörer im Stücke Herr Jan y (Eicheno) hatte wie gewöhnlich brav gelernt, allein er ließ wie gewöhnlich die Rolle der Aluren einigermaßen vernachlässigen und verfiel, wenn er liebte, in einen melodramatischen Vortrag, der mir weniger begabte. Herr Lieb (Graf Rothberg) und Herr Gräberger (Welterius) entsprachen ihrer Aufgabe, und so war der Totalindruck ein angenehmer. F.

Telegramme. Wien, 16. April. (G.-B.) Die „Politische Correspondenz“ bringt folgendes Telegramm aus Petersburg: Die diplomatische Campagne ist definitiv beendet. Kaiser Alexander reist wahrscheinlich am 19. d. M. zur Südmaree ab. Bukarest, 16. April. (G.-B.) Der Minister des Außern, Michael Coganiceanu, richtete an die Agenten im Auslande ein Mundschreiben, in demselben erklärend, die rumänische Politik werde streben, keinerlei nationales Interesse zu verletzen, den Frieden zu erhalten und striete Neutralität zu bewahren. Die Regierung beabsichtigt die Kammer nach Beendigung der Senatswahlen einzuberufen.

Stadt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Gustav Böck. 1. Abonnement. Dienstag den 17. April: 9. Vorstellung. Epidemisch. Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. von Schweiger. Fremdenliste. Vom 16. April 1877. Römischer Kaiser. Alexanbru Terbasian, Nubianu Patitia, Magistratsrath, Dr. Josef Grubu, Regimentsarzt, von Karlsburg; Nicolai Gaitanu, Advocat, von N.-Ereby; Simeonu Popa Moldoanu, Erzprieiter, von Gfalu-Turba; B. Roficecu, Erzprieiter, von Klausenburg; Thege, Reichender, von Berlin. Telegr. Wiener Cours vom 16. April 1877. 5% Metalliques 58.30 5% National-Anlehen (Silber) 63.50 Goldrente 68.75 1860er National-Anlehen 165. — Banlactien 763. — Creditactien 134. — London 129 25 5% Zemeso, Grundentlastungsbobl. 68. — Siebenb. „ 67 50 Kroat.-Slab. „ — Silber 113.75 R. L. Wüny-Ducaten 6. 7 Napoleon'or 10 88 100 Part Deutsche Reichswähr. 63. 10 aug. Grundentlastungsbobl. 69. —

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 17. April. — Seine l. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst dem zum lebensfähigsten l. ung. Gendarmerie-Commando gehörigen Gendarmen, Michael Bobb, für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Lebens eines Kindes aus den Flammen das silberne Verdienstkreuz zu verleihen. — Der l. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den an der mit einer landwirthschaftlichen Fachabtheilung erweiterten Barotter Gemeindefaule provisorisch ernannten Fachlehrer, Emerich Nagy, definitiv in seiner Anstellung bestätigt. *) Schmähchriften sind weder unsere, noch die Sache unserer Mitarbeiter. Da wir es mit unserer Ansehung unvereinbar fanden, bewährte Mitarbeiter in solcher Weise anzuweisen zu lassen, wie dies im vegetarianischen Brief Nr. 2 geschah, so haben wir uns veranlaßt, die jetzigen Entgegnungen des Herrn Philip nur erst dann zu veröffentlichen, nachdem Herr Professor Dr. Sontz hierzu seine Einwilligung erteilt hat. D. R.

M. 3. 2361 1877.

[281] 2-3

Sundmachung.

Im Zusammenhange mit der hiermiltigen Kundmachung vom 7. d. M., S. 2119, wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Verzeichnisse über die pro 1877 bemessene Erwerbsteuer III. und IV. Classe, sowie der Zinsen- und Rentensteuer (Einkommensteuer) unter dem 13. d. M. vom k. ung. Steuer-Inspectorate herabgelangt sind und bis zum Tage des Beginnes der Commissionen-Verhandlungen, das ist bis **22. d. M.**, beim städtischen Steuer-Inspectorate zur Einsicht aufliegen. Hermannstadt, am 14. April 1877.

Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Vizitationen.

- Am 19. April (auch unter der Schätzung) Vizitationen des Martin Demeter in O. Dells. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 19. April Vizitationen des Georg Hofman in Dersheim. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 19. April Vizitationen des Christian Geist in Waldhütten. (Eislaberthaler Gerichtsbezirk).
- Am 20. April (auch unter der Schätzung) Vizitationen des Anton Batta (den Nachlass in Hammerdorf. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Vizitationen der Spitzer Gemeinde in Spitz. (Mediascher Bezirksgericht).
- Am 20. April Anwesenheiten der Karl Boos'schen Concursmassen in Karabura. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Hans des Franz Koches in Regy-Balschely. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April (auch unter der Schätzung) Vizitationen des Nicolai Dem in Mühlbach. (Dorbarer Bezirksgericht).
- Am 20. April (auch unter der Schätzung) Vizitationen des Edward Buda in Salsch. (Dorbarer Bezirksgericht).
- Am 20. April Vizitationen des Georg Sorban in Kronstadt. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Vizitationen des Juon Budujan in Reteg. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Vizitationen des Michaela Sziminy in Katozbra. (Sib. Negerer Bezirksgericht).
- Am 20. April Vizitationen des Alexander Müller in Klausenburg. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Vizitationen des Juon Marcis in Gellö-Fülz. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April Vizitationen des Jovan Venc in Mosoly. (Samos-Mpärer Bezirksgericht).
- Am 20. April F. Brümle des Johann Karatsain in Eilsfeldhadt. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April F. Brümle des Johann Karatsain in Eilsfeldhadt. (Dorbarer Gerichtsbezirk).
- Am 20. April F. Brümle des Johann Karatsain in Eilsfeldhadt. (Dorbarer Gerichtsbezirk).

Bei der Szamos-Mpärer Landes-Strassanstalt die Stelle eines Organen-Aufsichters 2. Classe. Gesuche bis 20. April. In Wien bei der ev. Schule zwei Lehrstellen. Gesuche bis 20. April an das dortige ev. Presbyterium A. 2.

Zu verkaufen

ist ein schöner junger Hengst, fehlerfrei, ganz schwarz, 4 Jahre alt, 15 Faust 3 Zoll hoch. Zu erfragen bei Abraham Zador in Maros-Szent-György bei Maros-Vasarhely. [269] 8-8

Grosse Auswahl

Damen-, Mädchen- und Kinder-Strohhüte, als auch Blumen-, Wänder, Federn u. Seidengewebe für Soutaufpuh,

die allernuesten Moden, sowie große Auswahl Herren- und Anaben-Strohhüte zu sehr mäßigen Preisen.

Auch werden alle Sorten Strohhüte zum Putzen und Modernisiren angenommen.

Bitten um zahlreichen Zuspruch, da unser Waarenlager für diese Saison sehr empfehlenswerth ist.

Adressen:

Brüd. Ladstätter,
Seltnergasse Nr. 17.
[228] 4-6

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt. [12] 28

BRUST-KRANKHEITEN

UNTERTPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP

von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris.

Seit 42 Jahren ist dieses Präparat beliebt und populär gegen Husten, Catarrh, Keuchhusten und andere Brustübel. Hauptächlich gegen die Lungenentzündung liefert dieses Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluss vermindert sich der quälende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt überraschend schnell das Gefühl des Wohlbefindens wieder. Um gegen Nachahmung sicher zu sein, bringe man auf die Etiquette Grimault u. Komp.

Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Drouaq, Bäckerstraße, und Philipp Rödler, Wenzelsplatz; in Hermannstadt bei den Apothekern W. Platz und Carl Bikel. [83] 8-12

Organ des Vereines österr.-ung. Geschäftsreisender in Wien.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April l. J. begann ein neues Abonnement auf das Blatt:

„Der Geschäfts-Neisende“

(vormals „Commis voyageur“),

Zeitschrift für Handelsreisende und junge Kaufleute und Organ zur Wahrung ihrer Interessen.

II. Jahrgang.

Ercheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats.

Jede Nummer ist 16 Seiten stark.

Inhalt:

Gediegene Abhandlungen aus dem Gebiete des gesamten volkswirtschaftlichen und kaufmännischen Wissens.

Mittheilungen aus dem Verein österr.-ung. Geschäftsreisender in Wien.

Novellen aus der Feder bester Autoren.

Handel und Industrie.

Verkehrsweien.

Notizen, Miscellen zur Belehrung und Unterhaltung.

Nachrichten kaufmännischer Vereine.

Vacante Stellen.

Kücherzettel.

Concurrenzen in Oesterreich-Ungarn in alphabetischen Verzeichnissen.

Preis pro Quartal:

Für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 fr.

„ Deutschland 3 Mark.

Für das übrige Ausland 3 Mark und Zuschlag für erhöhtes Porto.

Alle Buchbestellungen und Postanfragen nehmen Pränumerationen entgegen, auch kann direct bei der Verlagsbuchhandlung (Zeichen) abgeordnet werden.

Abonnements für das ganze Jahr werden entgegengenommen:

- Auf die Schweiz bei Dent & Gahmann in Bern.
- „ die Niederlande bei J. E. W. Sijpe in Amsterdam.
- „ Rußland E. K. Nitzger, Hofbuchhandlung in Petersburg.
- „ Schweden bei Johann Helffen in Stockholm.
- „ Belgien bei Maquard's, Hofbuchhandlung in Brüssel.
- „ Frankreich bei Sandoy & Fischbacher in Paris, Rue de Seine 33.
- „ Großbritannien bei F. L. Timm in London, 24 Broad Street.
- „ Italien bei H. Roesler in Florenz, Via Tornabuoni 20.
- „ Amerika bei H. Roesler in St. Louis, No. 22 Süd. 4. Straße.
- „ bei C. Steiger in New-York, 22. Broad Street.

Verlag von Eduard Schroeder.

Wien, Leipzig, Dresden.

[278] 1-3

Steinkohlen-Theer und Coacs.

Unterzeichnete Verwaltung der Gasanstalt erlaubt sich dem geehrten Publicum der Stadt und Umgegend zu offeriren:

Steinkohlen-Theer

zum Anstrich und Conservirung von in die Erde gegrabenen Föhren, Brücken, Pappdächern etc., sowie zur Rauchschilderung in Weingärten zum Schutze gegen das Erfrieren der Weinblüthen.

Fäßweise à 1 Kilogramm . 3 kr. inclusive Gebinde, bis 50 Kgr à 1 " 2 " "

Ferner Coacs für Schmiede, Schlosser, Stubenheizung etc.: von 10 bis 250 Kilogramm à 50 Kilogramm . fl. 1.— „ 250 " 500 " à 50 " " —.85 „ 500 " mehr " à 50 " " —.75

[279] 1-2

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Klausenburg, den 12. April 1877.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

MARSHALL SONS & CO. LMTD.

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabricanten
IN GAINSBORO-ENGLAND.

Budapest, Waitznerstrasse 32.

[247] 8-6

Der Krieg,

durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die

Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik

von **A. Strauss, Wien, Rothenthurmstraße 21,**

kämmtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarenlieferungen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge etc., um das enorme Lager rasch abzugeben, zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben. — Bezogene Waaren, die nicht beizens conveniren, werden gerne umgetauscht, auf Verlangen bei frankirter Retourirung auch das Geld laut Rechnung mittelst Postanweisung retour erstattet.

Anstatt Zwei, nur Einen Gulden!

| | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Herren-Unterhose | früher fl. 1.50, nur fr. 75 |
| 1 Schirting-Herrenhemd mit glatter oder faltentruß | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 englisches Tricot-Leibchen oder Hose, weiß und färbig | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 6 elegante Batisthücher mit färbigem Rand, gesäumt | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 6 dreifache Halsbinden, neueste Form | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 elegante Damenhose mit Sämmchen-Aufputz | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 feines Schirting-Sämmchen-Nachtheil, bester Sorte | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 6 feine Leinentücher, garantiert echt Leinen | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 Leinen-Herren-Unterhose | früher fl. 2, nur fl. 1.— |
| 1 feines Corsett, geflickt | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 feines färbiges Cretonhemd, garantiert echtfarbig | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 reich gepuytes Damenhemd, bester Sorte | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 feinst geflickte Damenhose, eleganter Ausfühung | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 Schirting-Damen-Untervord von bestem Schnitt | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 Herren-Unterhose, echt Rumburger Leinen | früher fl. 3, nur fl. 1.50 |
| 1 englisches Tyrobbend oder französisches Creton | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 6 Paar feine englische Manschetten, modernster Façon | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 1 fein geflicktes Damenhemd oder Angot, geflickt | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 1 elegantes französisches Corsett mit reicher Stickerei | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 1 feiner Damen-Untervord mit reichem Aufputz | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 1 Damenhose mit geflickten Volants | früher fl. 4, nur fl. 2.— |
| 1 Herrenhemd, Rumburger, echt, glatt oder färbig, feinste | fl. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— |
| 1 Herrenhemd, echt Rumburger, Fantaste und geflickt, feinste | fl. 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| 1 Herrenhemd mit Fantasteborst, Schifon | fl. 2.—, 2.50, 3.— |
| 1 Damenhose aus bestem Schürhalsbarchent, glatt und reich gepuyt | 1.—, 1.25, 1.50 |
| 1 Rock aus bestem Schürhalsbarchent, glatt und reich gepuyt | fl. 1.50, 2.—, 2.50 |
| 1 Corsett, bester Schürhalsbarchent, glatt und reich gepuyt | fl. 1.25, 1.50, 2.— |
| 1 Herrenhemd mit Leinen-Fantasteborst | fl. 2.50 und fl. 3.— |
| 1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantaste, feinste | fl. 1.50, 2.—, 2.50, 3.— |
| 1 Schifon-Faltenhemd | fl. 2.—, 2.50, 3.— |
| 1 Damenhemd, echt Leinen, geflickt, feinste | fl. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— |
| 1 Damenhemd, echt Leinen, mit handgeflicktem Sattel | fl. 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.— |
| 1 Stück 30 Ellen Schürhalsbarchent, feinste | fl. 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 11.— |
| 1 Corsett mit geflickten Volants, feinst | fl. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— |
| 6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht | fl. 9.—, 10.— |
| 6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste | fl. 13.50, 14.50, 16.50 |
| 1 Gpersoniges Tischgedeck, weiß und färbig | fl. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.50 |
| 1 12personiges Tischgedeck, weiß und färbig | fl. 8.50, 10.—, 11.—, 12.—, 14.— |
| 1 Stück 30 Ellen 1/2 breite Hausleimwand | fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8.— |
| 1 Stück 46 Ellen 1/2 breite Creasleimwand | fl. 16.—, 17.—, 18.—, 18.50 |
| 1 Stück 50 Ellen 1/2 breite Zeländer und Holländer Leimwand | fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30 |
| 1 Stück 54 Ellen 1/2 breite Rumburger Leimwand | fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60 |
| 12 Stück Handtücher, Zwilch und Damast | fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 |

Rabatt: Ein Gpersoniges Damast-Tischgedeck oder 24 Stück Sacktücher bei Einlösen von 50 Gulden.

Adresse: In die **Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik** von A. Strauss, Wien, I., Rothenthurmstraße 21.

Briefliche Aufträge gegen Waarenburg oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Heberschläge werden gratis zugesandt.

Ercheint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. sechs für das halbe Jahr 5 fl., das ganze Jahr 10 fl., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postverendung: Im Inland: halbjährlich 7 fl., vierteljährlich 3 fl. 50 kr. 3 fl. 20 kr. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhäusser.

Filial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard Buchhändler, in Nr. 91.

Ueber die Tagesordnung, meldet „Don“: zu entsendenden Commission über die Vormundschafts-Verwaltungsansprüche die durchberathen haben und falls die Ausgleichs-Gesetze — auch der Strafgesetz-gelegenheiten und mit dem Die Frage: Ob & entschieden. Die Meldung Krüger's Erklärung wird von englische Staatssecretär das letzte Wort Englands zunächst wäre also dieses inderh scheit daselbe gar einem nun vorliegende Protokoll protestirt, dass gegen England einen gera Ein Congreß soll in den Tagen vom 2 Die Einladung dazu wird organ der Russen — Unterzeichnet ist der Rufm ordneten, mit Ausnahme niemals officiell zur Parte nur solche Parteigenossen sammlung zu Delegirten e die Reichstagsabgeordneten deutend war, Bericht erlas noch Gelegenheit, von ih schützgesetz, dessen Ausarbeit nämlich von der kleinen vollendet und wird in d werden. Wenn man auf etwas geben darf, so hab eine Art Prästium für die geordnete wachen zu lassen. der katholisch-socialistis in fast allen politischen Ja zu haben. Im übrigen über Gang und Stand de besonderer Berücksichtigung über die socialistische Dege sichtigung der Wahl und ersten Punktes hei es in wir bei den leten Wahlen Abänderung in Deutschlan ist, gegen welche die reacti Partei noch mehr zu festige zu wahren und zu fördern Congresses sein.

Kaufm Wahrheit und Dichtung au Von Gledt Locke und Sohn bei Weberwaarenfabrik im Ge von Geschlecht zu Geschlech befindet sich jetzt im Besitz Nach einer langen, t armer Familie stammenden seinem achtundvierzigsten Ve geworden, auf den die ehwe erst übergehen soll. Dies eben so schmerzlich vermisch herbeisehnte. Ein Weib, e solche Tränen niemals we Zu den drei Personen und von denen die eine no Ein, gestellt sich noch eine Madame Lock: — Clara — acht Jahren. Die Familie Locke b die erste Geige — eine D hwa einen geräumigen Pa garten aus mit Schaufel, Dose schnaufen und scharrt eine ganze Auswahl von C